



Ananse e.V.
Jahresbericht
2017

GHANA



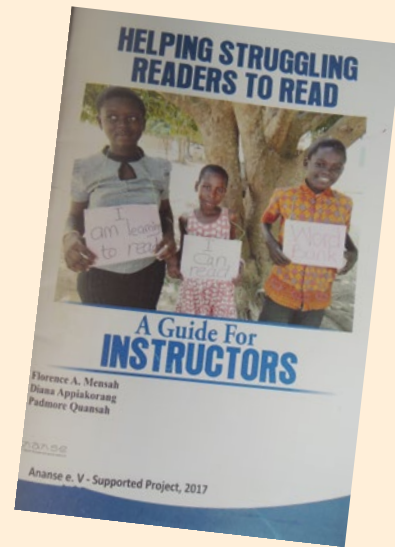
CLED



Campaign for children with learning disabilities (CLED) ist eine Nichtregierungsorganisation in Ghana, die sich für Kinder mit Lernschwierigkeiten einsetzt. Oft bleiben Schüler, die einen speziellen Förderbedarf haben, unerkannt und sie scheitern an den Herausforderungen des Bildungssystems. Schulabbrüche oder fehlende Schulabschlüsse mit schlechten Chancen auf dem Arbeitsmarkt sind häufig die Folge.

CLED hat diese Problematik erkannt und sich als Ziel gesetzt über diese Misere aufzuklären und Förderprogramme im Schulwesen zu verankern. Dazu entwickelten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein umfassendes Fortbildungskonzept, das sich an Eltern, Pädagoginnen und Pädagogen sowie Angestellte des Schulamtes richtet. Bereits im zweiten Jahr in Folge wurden mehrere Schulungswochenenden im Bezirk Kasoa in der Central Region erfolgreich durchgeführt. Insgesamt wurden 84 Lehrkräfte sowie 43 Angestellte des Schulamtes an drei Wochenenden fortgebildet. In diesem Jahr wurden Kindergarten- und Grundschulpädagoginnen und -pädagogen in der Diagnose und Förderung von Kindern mit Leseschwierigkeiten angeleitet. Alle Teilnehmenden erhielten ein Handbuch (s. Foto), in dem die Thematik grundlegend beschrieben ist und Fördermöglichkeiten festgehalten sind. Ebenso standen die Diagnostik von Kindern mit spezifischen Förderbedarfen und der Umgang mit ihnen für Lehrkräfte weiterführender Schulformen im Mittelpunkt. Außerdem wurden insbesondere die Koordinatorinnen und Koordinatoren des regionalen Schulamtes bei der Umset-

zung der bildungspolitischen Vorhaben im Sinne der Inklusion unterstützt. Es fand eine Tagung mit Lehrkräften und Schulberatern der inklusiven Schulen statt, auf der schulltagstaugliche Strategien zur Diagnostik und Förderung diskutiert wurden. Damit leistet CLED einen wichtigen Beitrag zur Unterstützung der Schülerschaft mit Lernschwierigkeiten und klärt alle Beteiligten durch ein breites Fortbildungsangebot umfassend auf.



Die Zeitschrift „Behinderung und internationale Entwicklung“ wird regelmäßig vom Verein bezev („Behinderung und Entwicklungszusammenarbeit“) in Essen herausgegeben. Sie gibt auch uns von Ananse e.V. die Möglichkeit, die eigene Arbeit und die der Projektpartner in einen wissenschaftlichen Kontext zu setzen und allgemeine internationale Entwicklungen wahrzunehmen.

10 Jahre UN Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen

Zum Beispiel fasst Klaus Lachwitz, Präsident von Inclusion International, anlässlich des 10. Jahrestag der UN Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung, die aktuellen Entwicklungen auf diesem Gebiet insbesondere bei Menschen mit geistiger Behinderung in ärmeren Ländern zusammen. Er beschreibt, dass durch Digitalisierung und Verbreitung von Smart Phones, Computern oder Tablets Informationen über die Rechte von Menschen mit Behinderung sich weltweit viel schneller verbreiten als früher. So trafen sich z. B. in Indien, Brasilien und Kenia große Gruppen von Self-Advocates,

Personen mit Behinderung, die sich und ihre Rechte vertreten. Sie wollen in ihrer Gesellschaft sichtbar werden. In Peru haben Menschen mit Down Syndrom für ihr Wahlrecht gekämpft und vor Gericht dieses erstritten. Heute dürfen, anders als zum Beispiel in Deutschland, alle Menschen mit Behinderung in Peru zur Wahl gehen.

„Während in Deutschland heftig um die Frage gestritten wird, ob Kinder und Jugendliche mit einer geistigen Behinderung in Zukunft nicht mehr in Förderschulen, sondern in Regelschulen unterrichtet werden sollen, treffen im UN-Ausschuss über die Rechte von Menschen mit Behinderungen immer mehr Informationen ein, die deutlich machen, dass die Mehrheit aller jungen Menschen mit einer geistigen Behinderung in den Ländern des globalen Südens überhaupt nicht beschult wird und ein Leben unter äußerst kargen, teilweise menschenwürdigen Bedingungen fristet.“ Weiter führt Lachwitz aus, dass Menschen

mit geistiger Behinderung in weiten Teilen Afrikas lebenslang auf die Hilfe der Familien angewiesen sind. Familien entlastende und ambulante Dienste fehlen fast gänzlich.

Anlass zur Hoffnung gibt die Verabschiedung der Agenda 2030, ein weltpolitisches Programm, das an die Stelle der Millennium Development Goals 2000-2015 getreten ist. Die Agenda benennt konkret die Gruppe von weltweit ca. 1 Milliarde Menschen mit einer Behinderung als wichtige Zielgruppe. Diese Gruppe soll zum Beispiel nicht mehr, wie bisher, von Bildungsangeboten ausgeschlossen werden oder es soll ihre von Armut geprägte Situation verbessert werden. Die UN-Mitgliedsstaaten sind dazu aufgefordert, erhebliche finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen. Ob dies natürlich so erfolgt, wird sich erst noch zeigen.

Die Zeitschrift (Zeitschrift Behinderung und internationale Entwicklung, 1/2017, Essen, darin: Artikel von Klaus Lachwitz; S. 4-7) und deren weitere Ausgaben stehen unter anderem auf der Website www.zbdw.de zum Download zur Verfügung.

(Rüdiger Gailing)

Für den Zeitraum bis Ende 2018 entwickelte CLED bereits ein weiteres Fortbildungsprogramm für 250 Teilnehmer, um Kinder mit Schwierigkeiten im Schriftspracherwerb gezielt unterstützen zu können. Auch hierzu wird wieder ein Handbuch entwickelt. Die Kampagne überzeugte den Anansevorstand und so wird CLED auch im kommenden Jahr weiter unterstützt. Zur Förderung des Projektes (Gesamtkosten 5.000 €) werden noch Spendengelder benötigt.

(Peter Schlink)

Hand in Hand Outreach Programm:

Die ghanaische Nichtregierungsorganisation Hand in Hand hat sich zum Ziel gesetzt, im Distrikt Nkoranza-South die Situation von Kindern und Jugendlichen mit einer geistigen Behinderung konkret zu verbessern. Dazu sind zwei ghanaische Fachkräfte – Gabriel K. Nkpawiasse und Emmanuel Boyan – eingestellt worden, die in die Dörfer des Distrikts fahren. Sie finden heraus, wo Kinder mit einer Behinderung leben und ergreifen Maßnahmen, um ihre soziale Situation zu verbessern. Vielfach leiden diese Kinder und ihre Familien noch stark unter sozialer Ausgrenzung von anderen Dorfbewohnern. Deshalb versammeln die beiden die Dorfbewohner und -ältesten, um über das Thema aufzuklären und dabei gegen negative Einstellungen zu kämpfen. Zudem besuchen sie die Familien und überlegen gemeinsam, wie das Kind in seinem Umfeld unterstützt werden kann. Sie organisieren Treffen von Eltern, damit diese sich zusammenschließen können, unter anderem um gemeinsam die Herausforderung der Betreuung ihrer Kinder zu meistern. In dem Dorf Kyeradeso wurde ein Raum als Tagespflege-Einrichtung eröffnet. Denn meistens müssen beide Eltern arbeiten und die Kinder mit einer Behinderung verbleiben dann ohne Betreuung zu Hause.

Eine besondere Aufmerksamkeit widmete das Team der Behandlung von Kindern und Jugendlichen mit Anfallserkrankungen. Viele Menschen mit Behinderung leiden zusätzlich an Epilepsie unterschiedlicher Ausprägung. Vielfach besteht im Nkoranza-South Distrikt noch der Glaube, dass böse Geister die Ursache der Anfälle sind. Mit einer erfolgreichen dauerhaften Medikation können diese Vorstellungen widerlegt werden und die Diskriminierung der Betroffenen kann gestoppt werden.

Ananse e.V. Jahresbericht 2017

Liebe Freunde,

an dieser Stelle euch allen ein herzliches Dankeschön für eure vielfältige Unterstützung. Neben zahlreichen Einzelspenden nutzten einige wieder ein Fest als Anlass, um statt Geschenke um Spenden für Ananse zu bitten. Unser besonderer Dank gilt Marianne und Gottfried Kretschmer, Klaus Flemming, Nicole Robel, dem Förderverein Berufskolleg der Stadt Rheine e.V., Albrecht Drees sowie Ascan von Neumann-Cosel.

In Ghana konnten wir 2017 viele Projekte auf den Weg bringen, wie im Folgenden zu lesen sein wird. Nach der Keniareise von Susanne und Ina 2016 durften wir dieses Jahr unseren Projektpartner Mike Ng'eno mit seiner Frau Christine in Deutschland willkommen heißen. In einem fruchtbaren Austausch entwickelten wir gemeinsam viele Projektideen für 2018.



Mike und Christine Ng'eno auf der Sparrenburg

Im Februar 2017 haben sich im Vorstand Änderungen ergeben: Klaus Flemming, der uns viele Jahre als sehr kompetenter Kassenwart unterstützte, ist in den wohlverdienten Ruhestand gegangen. Ganz herzlichen Dank für deine Arbeit und auch dafür, dass du uns weiterhin mit Rat und Tat zur Seite stehst! Als neues Vorstandsmitglied heißen wir seit Februar Berthold Harz willkommen.



Peter Schlink, Carola Meyer bel Hadj, Ina Venneklaas, Susanne Holm, Rüdiger Gailing, Berthold Harz



Vergabe von Epilepsiemedikamenten

Viele Jugendliche mit einer geistigen Behinderung haben in ihren Dörfern keine berufliche Beschäftigungsperspektive. Sie verbleiben zu Hause und sind damit eine finanzielle Belastung für die Familien. Durch das Outreach-Programm werden einzelne von ihnen darin unterstützt, eine sinnvolle Beschäftigung aufzunehmen. Beispiele dafür sind: Hüten von Ziegen oder Schafen, Versorgen von Kleintieren wie Hühner oder Hasen, Herstellung von Seife. Unter anderem konnte durch die Vermittlung von Mr. Nkpawiasse und Mr. Boyan zwei bisher in der Werkstatt beschäftigte junge Erwachsene, Simon und Amoakowaa, wieder in ihre Dörfer zurückkehren. Sie wurden von der Hand in Hand Community feierlich verabschiedet und bekamen als Startkapital jeweils zwei Schafe, aus denen sich hoffentlich jeweils eine große Herde entwickelt.



Simon Amoakowaa bei ihrer feierlichen Verabschiedung

Ananse e.V. unterstützte das Outreach Programm in diesem Kalenderjahr mit 5.000 €. Eine Fortsetzung der Unterstützung dieses so wirksamen Projekts ist für das kommende Jahr fest eingeplant. Hierfür werden noch Spenden benötigt.

Im Rahmen des Geburtstags von Ascan Neumann-Cosel wurden 2.860 € für das Outreach Programm gesammelt. Hierfür ein ganz herzliches Dankeschön!!!

(Rüdiger Gailing)

25 Jahre Hand in Hand:

In diesem Jahr feiert unser ältestes Partnerprojekt, das Wohndorf Hand in Hand sein 25-jähriges Bestehen. Die Feierlichkeiten werden um Weihnachten 2017 ihren Höhepunkt haben. Leider kann seitens des Vorstands niemand anreisen, aber wir freuen uns natürlich sehr mit dem Projektpartner. Mittlerweile ist das Wohndorf für bald 100 Kinder und Jugendliche oder auch Erwachsene mit einer geistigen und/oder körperlichen Behinderung eine zweite Heimat geworden. Diese Kinder stammen aus verarmten Verhältnissen, wurden zum Teil auf der Straße oder auf Märkten gefunden und haben ihre leiblichen Familien zum größten Teil verloren. Im Wohndorf Hand in Hand erhalten sie alles für ihr Leben Nötige: Pflege und liebevolle Betreuung durch Caregiver, Erziehung und Ausbildung, medizinische Versorgung und Rehabilitation sowie Freizeitgestaltung gemeinsam mit den anderen Bewohnern.



Vorstand Hand in Hand

Das Projekt wird geleitet von Albert und Jeanette van Galen aus den Niederlanden sowie von Baffoe und Jo Emma aus Nkoranza.

Immer wieder bekommt das Projekt Nachricht von Kindern, die so hilfsbedürftig sind, dass ihre Aufnahme vonnöten ist. Dadurch stieg die Zahl kontinuierlich bis heute an. Zurzeit werden acht Unterstützer für eine Teilpatenschaft gesucht.



Ananse e.V. unterstützt das Projekt seit dem Jahr 2000 durch die Hilfe von Dauerspenderinnen und -spendern. Sie übernehmen eine Patenschaft und helfen



damit dem Kind wie auch dem ganzen Projekt. Zweimal im Jahr erhalten wir einen Newsletter, den schon seit längerer Zeit Gerda Wagner, Esther Schmitz und Corinna Helke für die Spenderinnen und Spender übersetzen und weiterleiten.

Allen, die das Projekt unterstützen oder unterstützt haben, möchten wir an dieser Stelle herzlich danken.

Produkte der Werkstatt:

Das Projekt Hand in Hand hat auch eine eigene Werkstatt, in der junge Erwachsene mit einer Behinderung arbeiten. Die wunderschönen Produkte, vor allem Ketten, Armbänder, Stofftaschen und -etuis, Schürzen und Schlüsselanhänger, werden auch über die Niederlande verkauft. Ein Vereinsmitglied von Ananse erwirbt regelmäßig Produkte und gibt sie gegen Spende an Interessierte ab. Ganz toll auch als Weihnachtsgeschenk!!!

Bei Interesse bitte beim Vorstand melden, wir geben den Kontakt gern weiter.

(Rüdiger Gailing)

Förderklassen:

Die Entwicklung der Unterrichtsqualität an den Förderklassen wird weiterhin von unseren Projektpartnern in Ghana, Belinda Bukari und Clement Ntim, den Vertretern des Netzwerks der Förderschulen begleitet und gefördert. Im Rahmen ihrer Arbeit konnten zwei geplante Vorhaben in diesem Jahr umgesetzt werden:

- In Koforidua fand eine Fortbildung für Lehrerinnen und Lehrer statt, deren Durchführung durch die Unterstützung von Ananse ermöglicht wurde. Aus allen Förderklassen kamen Lehrkräfte zusammen, um im Sinne eines „bestpractice“-Ansatzes Ideen für die Förderung von jungen Erwachsenen mit einer geistigen Behinderung zusammenzutragen und sich gegenseitig vorzustellen. Unterschiedlichste Ideen kamen zusammen: Herstellung von Ketten, Stoffe färben, Weben z.B. von Türmatten, Näharbeiten, Schreinerei

oder Seifenproduktion. Die 32 Teilnehmerinnen und Teilnehmer konnten also vielfältige Anregungen für ihre Arbeit mitnehmen.

- In Effiduase, einem Ort in der Nähe von Kumasi, befindet sich eine Förderklasse an einer Grundschule. Die dort arbeitenden Lehrkräfte hatten die Rückmeldung gegeben, dass sie Unterstützung bei ihrem Vorhaben benötigen, durch das Färben von Textilien eine eigene Einkommensquelle für die Förderklasse zu schaffen. Die Einnahmen sollen dazu verwendet werden, für einzelne Schülerinnen und Schülern mit einer Körperbehinderung die Transportkosten für den Schulweg zu übernehmen. Mittlerweile sind mit finanzieller Unterstützung von Ananse e.V. die nötigen Materialien und Werkzeuge zum Stofffärben eingekauft und die ersten Stoffe sind hergestellt. Sie werden an die Förderklasse in Cape Coast weitergeleitet und dort zu Taschen verarbeitet, die dort dann verkauft werden können.

Unter anderem hat hierfür die Initiative Mano a Mano uns im vergangenen Jahr aus ihren Konzerteinnahmen 1.300 € zur Verfügung gestellt. Die Gesamtkosten des Projekts betrugen 4.000 €.



Für beide nun abgeschlossenen Projekte liegen dem Vorstand die Abrechnungen vor. Die Planungen für die Ausstattung von fünf weiteren Förderklassen sind jetzt fast beendet. Die zu fördernden Klassen liegen in den Orten Bolgatanga (Upper East Region), Akwatia (Eastern Region), Madina und Dansoman (Greater Accra Region) sowie Tamale (Northern Region). Erst mit Hilfe des Unterrichtsmaterials können die Förderschullehrerinnen und -lehrer einen angemessenen Unterricht für ihre Förderklassen mit geistig behinderten Kindern anbieten. Im Vergleich zum Unterricht an Regelschulen ist dieser immer viel materialintensiver. Die im Jahr 2006 mit Hilfe der GIZ gebauten 26 ghanaischen Förderklassen verfügen lediglich über je ein Gebäude mit je zwei

Klassenräumen und wurden nicht ausgestattet.

Die Kosten für das neue Projekt liegen bei ca. 10.000 €. Für die Finanzierung werden noch weitere Unterstützerinnen und Unterstützer gesucht.

(Rüdiger Gailing)

LoszuGhana

Das LoszuGhana Children's Village ist ein Wohndorf für Kinder aus verarmten, sozial schwachen Familien. Sie kommen aus der Großstadt Kumasi und lebten zuvor meist auf der Straße. Im Wohndorf werden sie von Pflegemüttern versorgt. Im Nachbarort Old Adwampong erhalten sie eine Schulausbildung.

Die Old Adwampong Community School wird auch weiterhin von LoszuGhana unterstützt. Im Moment besuchen insgesamt 100 Kinder die Schule. Aus Spenden wurden in diesem Jahr bereits Schulbücher angeschafft, Klassenräume renoviert und Küchengeräte für die Kantine bereitgestellt.



Neu gestartet wurde im Jahr 2017 das Projekt „Sunday Morning Woman“ (SMW): Junge (Teenager-) Mütter und Schulabbrecherinnen werden darin unterstützt, sich persönlich und beruflich weiter zu entwickeln. So lernen sie z.B. flüssige Seife, Shampoo, Plätzchen oder Brot herzustellen und weiter zu verkaufen. Das Projekt befindet sich noch in der Pilotphase. Der erste Durchgang endete im August 2017. Es nahmen fünf junge Frauen aus umliegenden Dörfern und vier Pflegemütter aus dem Kinderdorf teil. Der zweite Durchlauf soll noch in diesem Jahr starten.



Neue Projektvorhaben und Herausforderungen:

Erst in der Küche und später in den Familienhäusern soll fließendes Wasser installiert werden. Dafür konnte bereits ein zusätzlicher Wassertank aufgestellt werden.

Der Junge Kojo Amankwaa besucht die fünfte Klasse einer Regelschule. Kojo ist körperbehindert und kann seine Gliedmaßen nicht bewegen. Er schreibt mit dem Mund. Bei allen Tätigkeiten wie Essen, Trinken, Toilettengängen braucht er Unterstützung. Deshalb ist seine Mutter stets in der Nähe, um ihr Kind im Schulalltag zu unterstützen. Dadurch kann sie nicht arbeiten und den Lebensunterhalt der Familie sichern. LoszuGhana möchte ihr ein Startkapital geben, damit sie ein kleines Schreibwarengeschäft direkt an der Schule eröffnen kann.

(Alexandra Franke)

Das Projekt LoszuGhana, welches von Ananse e.V. seit 2013 unterstützt wird, hat einen eigenen stetig wachsenden Spenderkreis aufgebaut. Deshalb gibt es seit September 2017 ein eigenes Spendenkonto für das Projekt:

Spendenkonto Projekt LoszuGhana:
IBAN: DE89 4405 0199 0011 0171 42
BIC: DORTDE33XXX

Seit April dieses Jahres kümmert sich Alexandra Franke als Ansprechpartnerin von Ananse e.V. um das Projekt. Sie bemüht sich außerdem darum die Spenderinnen und Spender mit regelmäßigen Informationen zu versorgen. Ferner hat sie Einblick in die Eingänge auf dem Spendenkonto und hilft bei der Spendenverwaltung und bei der Erstellung von Spendenquittungen mit.



Alexandra Franke



See Africa

See Africa, der Ausbildungsfonds für blinde und sehbehinderte Kinder in Kenia, war auch im nun schon fast vergangenen Jahr in der Lage, weiter zu wachsen. Dieser Zuwachs bedeutet, die Not behinderter Kinder, deren Mangelsituation für unsere Verhältnisse kaum vorstellbar ist, zumindest zu lindern. Deutlicher sagt es unser Freund und Administrator in Nairobi, Mike Ng'eno (Salus Oculi Kenya), der betont, wie sehr die finanziellen Hilfen zur Ausbildung das Leben der geförderten Kinder verändern, wie dadurch vielfach erste Chancen für ein selbstbestimmtes Leben eröffnet werden.

Wir alle haben spätestens durch das aktuelle Drama der Flüchtlinge erfahren, welche Bedeutung der Bildung im politischen wie wirtschaftlichen Zusammenhang zukommt. See Africa will einen Beitrag zur Bildung derjenigen leisten, die von jeglichen Chancen abgeschnitten sind. Unsere Spendengeber haben mit ihren Beiträgen einen spürbaren Anteil an gelingenden Lebensentwürfen der geförderten Menschen erwirkt.

Immer noch eine kleine und sehr persönlich geführte Organisation, betreut See Africa inzwischen insgesamt 61 in Ausbildung stehende junge Menschen. Ihnen gegenüber stehen 49 Absolventinnen und Absolventen, die fast alle ihre Ausbildungen abgeschlossen haben und nun in erlernten Berufen arbeiten. Aufgeschlüsselt nach den Ausbildungsstufen im kenianischen Schulsystem befindet sich etwa die Hälfte der Geförderten in der Primary School (Grundschule). In der anschließenden Secondary School wird ein Viertel der von uns Betreuten beschult. Für die Ausbildungsstufen College und Universität verzeichnen wir ein weiteres Viertel. Es ist, nicht nur für Kenia, erstaunlich, zu welchen Leistungen auch behinderte Kinder und Jugendliche befähigt sind, wenn ihren Familien bei aller verbleibenden Armut, wenigstens der Druck durch die anfallenden Ausbildungskosten genommen wird.

Die finanziellen Mittel, die in Deutschland durch einen Freundeskreis aufgebracht werden, entstammen vielfach privater Initiative, so zum Beispiel durch regelmäßige Beträge in Form von Patenschaften zugunsten bestimmter Kinder. Etwa die Hälfte der Fördermittel aber fließt auf

ein Konto, das die Kosten für jene Schüler abdeckt, die keinen persönlichen Paten haben. In diesem Zusammenhang sind auch Zuwendungen zu nennen, die beispielsweise aus Anlass von Geburtstagen oder Jubiläen gesammelt und See Africa zugedacht werden.

Daneben erreichen uns dankenswerterweise auch institutionelle Spenden, wie zum Beispiel durch Kollekten in Kirchengemeinden, Sachspenden von Firmen aus dem medizinischen Bereich, aber auch Erlöse durch Benefiz-Veranstaltungen, zum Beispiel Konzerte oder Lesungen.

(Uwe Reher)



Absolvantin Maurine Chepng'eno mit ihrer Familie

Besuch aus Kenia

Im Oktober diesen Jahres bekamen wir Besuch von unserem Projektpartner und seiner Frau aus Kenia Mike und Christine Ng'eno. In dieser Zeit hatten wir die Gelegenheit, unsere Projekte ausführlich zu besprechen.



Mike als Vertreter von Salus Oculi Kenya (SOK) organisiert und beaufsichtigt die Durchführung unserer gemeinsamen Projekte in Kenia. Im Vorfeld hatte er 14 solcher Projekte bereist, bei deren Aufbau Ananse sich engagiert hatte. Der Vorstand erhielt so einen detaillierten Evaluationsbericht. Neben diesen Projekten, wo Ananse bereits involviert ist, bereist er regelmäßig Familien sowie Einrichtungen und Selbsthilfegruppen für blinde und sehbehinderte Menschen. Er bespricht die aktuellen Probleme und Nöte mit den Menschen und hilft dabei, Lösungen zu

entwickeln. In der Mehrzahl sind das Lösungen, die von den Betroffenen vor Ort selbst organisiert werden können. Seit Anfang des Jahres unterstützt Ananse diese Beratertätigkeit ebenfalls finanziell.

Auf Grundlage von Mikes Berichten haben sich verschiedene Projektvorhaben entwickelt.

Erneuerung des Abwassersystems in Kapsowar

An der Kapsowar Primary School im Rift Valley unterstützte Ananse bereits 2009 den Bau eines Förderzentrums für blinde und sehbehinderte Schülerinnen und Schüler. Die Schule läuft sehr gut, jedes Jahr schließen auch Schülerinnen und Schüler mit Blindheit bzw. Sehbehinderung die Schule erfolgreich ab, die Materialien werden regelmäßig gewartet und zwei Förderschullehrer sind eingestellt. Das aktuelle Problem besteht darin, dass das Abwassersystem erneuert werden muss. Hier will Ananse unterstützen.

Weitere Fortbildungen in Kapsakwony

In Kapsakwony am Fuße des Mount Elgon hatte Ananse 2014 Fortbildungen für Lehrkräfte und Mitarbeitende des Education Office bezahlt. Inhaltlich ging es um die Sensibilisierung für die Lehr- und Lernbedingungen von Kindern mit einer Sehschädigung. Nun besteht der Wunsch nach einer Folge-Fortbildung im Bereich Diagnose und geeigneter Lehrmaterialien.

Lehr- und Lernmaterialien für die Korara Secondary School

Die Korara Primary School ist eine Regelschule, die auch von Kindern mit einer Sehschädigung besucht wird. Ananse hat Korara 2014 und 2016 mit Braillemaschinen und Lupen versorgt. Aufgrund der hohen Nachfrage wurde in diesem Jahr in Korara eine Secondary School gebaut. Um ihren blinden und sehbehinderten Schülerinnen und Schülern gerecht zu werden, benötigt Korara weitere spezielle Lehr- und Lernmaterialien. Ananse möchte hier unterstützen.

Lehr- und Lernmaterialien für Studierende der Kibianga University

An der Kibianga University werden Pädagoginnen und Pädagogen ausgebildet, auch für den Förderschulbereich. Wir haben schon bei mehreren Projekten zusammen gearbeitet, weil hier ein großes Know-how bezüglich der Förderschulpädagogik in Kenia vorhanden ist. Nun hat die Universität auch blinde und sehbe-

hinderte Studierende und bittet um Lehr- und Lernmaterial für sie. Ananse möchte auch hier unterstützen.

Förderraum für die Kipsigis Girl's School

Die Secondary School für Mädchen im Kericho County besuchen auch blinde und sehbehinderte Mädchen. Sie haben die Zusage von Safari.com, der größten kenianischen Telefongesellschaft, dass diese ihnen neue und vor allem modernere Hilfsmittel anschafft. Jetzt besteht der Bedarf an einem Förderraumraum, in dem die Mädchen Unterricht in der Handhabung der Hilfsmittel erhalten und wo das Material sachgemäß gelagert wird. Hier bittet die Schule um Unterstützung von Ananse. Mike wird sich um Kostenvoranschläge kümmern.

Ausbildungszentrum in Kapkesosio

Bei unserem Besuch in Kenia 2016 entstand die Idee, in Kapkesosio im Bomet County ein Ausbildungszentrum für blinde und sehbehinderte Jugendliche zu errichten. Sie sollen hier die Möglichkeit erhalten, in Bereichen wie Hauswirtschaft, Kuh- und Hühnerhaltung und Ackerbau ausgebildet zu werden. Bei diesem sicherlich finanziell recht umfangreichen Projekt kooperieren das Deutsche Blindenhilfswerk, Ananse und Salus Oculi Kenya. Deshalb trafen sich Vertreter aller drei Organisationen in Bielefeld, um Details und nächste Schritte zu besprechen.

Kenia-Vorträge

Neben den vielen Besprechungen zu einzelnen Projekten informierte Mike zweimal auf sehr gut besuchten Vorträgen über die Entwicklung Kenias. Er beschrieb den Weg von den Anfängen der Christianisierung und Kolonialisierung zur Unabhängigkeit Kenias 1963. Mike stellte die Entstehung des „tribalismus“ dar, also dass die Zugehörigkeit zu einer bestimmten ethnischen Gruppe so bedeutend ist – bedeutender als die Tatsache Kenianer zu sein. Die Politik ist auch heute noch geprägt von der Übervorteilung der vorherrschenden Volksgruppen. In dieser Situation ist es Mike als Kenianer ein besonderes Anliegen, bei den Projekten blinden und sehbehinderten Menschen zu helfen, ungeachtet ihrer Zugehörigkeit zu einer bestimmten ethnischen Gruppe, ungeachtet ihrer Religion oder ihres Geschlechts. Gerade benachteiligte Gebiete bedürfen besonderer Hilfe. Ananse unterstützt Mike bzw. Salus Oculi Kenya in genau diesem Bemühen.

(Susanne Holm)



Vortrag in Rengershausen



Fröhliches Wiedersehen!



Herzlichen Dank an Albrecht Drees für die Spende von Braillemaschinen und anderen Materialien, die Mike direkt mit nach Kenia nahm.



Den Kalender 2017 zum Thema „Kangas in Kenia“ haben wir auch nach Kenia zu den Frauen geschickt, die ihre Kangas präsentieren. Sie haben sich sehr darüber gefreut, dass die wunderschönen Kangas auch in Deutschland so viele Menschen begeistern!

FINANZBERICHT

Ausgaben und Einnahmen in €

Kontostand Januar 2017	53.295,67
Einnahmen	22.922,39
davon Spenden	22.922,39
davon BMZ-Zuschüsse	0
—	—
Ausgaben	34.883,34
davon See Africa	8.036,50
davon LoszuGhana	12.097,85
davon Hand in Hand	6.681,56
davon Hand in Hand Outreach Programm:	5.000
davon Salus Oculi Kenya:	636,50
Verschiedene Kosten	2.430,93
Kontostand Okt. 2017	41.334,72

Für das Kalenderjahr 2017 bzw. Januar 2018 werden noch Ausgaben für folgende Projekte getätigt:

- CLED (5.000 €)
- Hand in Hand Outreach Programm (5.000 €)
- Hand in Hand (5.000 €)
- Förderklassen (10.000 €)
- LoszuGhana (4.000 €)

SPENDENKONTO

Sparkasse Dortmund
IBAN DE88 4405 0199 0211 0124 39
BIC: DORTDE33XXX

Ananse e.V.
support of people with special needs



Der Ananse-Kalender 2018 ist da!

Diesmal geht es um Musik und Tanz in Ghana. Die Bilder zeigen tanzende und musizierende Menschen in den unterschiedlichsten Situationen. Es wird gleichermaßen zu moderner afrikanischer Musik oder zu traditioneller Musik unterschiedlicher ghanaischer Volksgruppen getanzt. So vielseitig und abwechslungs-

reich wie die Musik sind auch die Tänze, Instrumente, Musiker und Musikerinnen und Anlässe, zu denen sie gespielt wird. Beispiele davon finden sich auch in diesem Jahresbericht.

Man möchte am liebsten hineinhören in den Kalender. So weit ist die Technik aber

noch nicht. Der Kalender 2018 wird gegen eine Spende von 10 € abgegeben. Solange der Vorrat reicht!!!

Anfragen bitte an: Carola Meyer bel Hadj (E-Mail: came321@gmx.de) oder direkt an die Vereinsadresse.

SPENDENKONTO

Sparkasse Dortmund, BLZ 440 501 99, Konto 211 012 439

IBAN DE88 4405 0199 0211 0124 39, BIC: DORTDE33XXX

Ananse e.V. – Support of People with special needs
Ditfurthstraße 43, 33611 Bielefeld

Eingetragen beim Amtsgericht Bielefeld VR 4403